

WALK & More

unterwegs

Quer durch BaWü

was uns bewegt

Wanderland - Du bestimmst wo´s langgeht

basics

Was drauf steht, muss auch drin sein - Reiserecht



Jetzt ist Deine Zeit!

Du hast mit Deiner Kinder- oder Jugendgruppe eine originelle und innovative Wanderung oder Tour für den Sommer geplant? Dann dokumentiert Eure Aktivität mit Bildern, mit einem Gruppentagebuch, mit einem Videofilm, einer Diashow, einem Audiopodcast oder, oder... Macht mit beim 3. Bundeswettbewerb Jugend wandert und Ihr habt die Chance 750,- Euro für die Gruppenkasse zu gewinnen. In den drei Kategorien Kindergruppe, Jugendgruppe und Schulklasse werden je drei Preise bis zu 750,- Euro verliehen. Alle Informationen und Teilnahmebedingungen findest Du auf der Internetseite. Einsendeschluss: 31.12.2008.

Hol Dir mit Deiner Gruppe den ersten Preis!

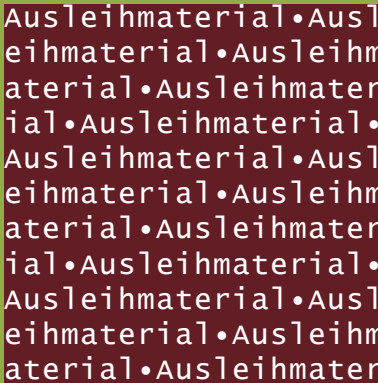


www.jugend-wandert.de

Ihr wollt Abenteuer, auf Tour gehen, Erlebnisse?! Euch

• www.wanderjugend.de (Junges Wandern)

- Outdoor-Kids-Erlebnizrucksack mit viel Spielmaterial • 8 VauDe MarkII



Trekkingzelle • Klettermaterial für 12 Personen • 12 Kinderklettergurte und

fehlt das Material? Wir haben Ausleihmaterial. Für Mitg

He me • 10 GPS Geräte Garm n Geko201 • 1 GPS Gerät Mage an • 11 P

• info@wanderj

Hoffnung

vorwort inhalt

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdenklich...

...kann man schon manches Mal werden. Und das ist sowohl wichtig als auch richtig, denn die meisten Menschen scheinen unbequeme Wahrheiten gerne weit von sich zu schieben.

Wir als Jugendverband in Mitteleuropa sollten aber immer wieder daran denken, dass wir die Welt nur für unsere Nachkommen, unsere Kinder verwalten und dass wir als Menschen, denen es vergleichsweise sehr gut geht, eine Verpflichtung gegenüber denjenigen haben, die nicht soviel Glück hatten. Deshalb schadet es nichts, sich immer wieder einmal mit „unschönen“ Themen auseinander zu setzen oder selbst den Finger in eine Wunde zu legen.

Vielleicht kann man schon ganz persönlich mit kleinen Verhaltensänderungen die Welt ein klein wenig besser, ein wenig freundlicher machen - der absolut passende Buchtipps dazu auf Seite 18. Dennoch muss man sich bestimmte Fragen erst einmal stellen, wie z. B. in dem vorliegenden Beitrag von Elisabeth: Was passiert eigentlich alles, bevor so ein banaler Gegenstand wie eine Jeans überhaupt in den Geschäften bzw. bei uns zu Hause liegt?

Oder wir sehen einen Film und werden uns eines Problems erst bewusst, welches wir wohl schon kannten, aber dennoch nicht weiter darüber nachdachten, auch weil es uns schlichtweg bisher nicht direkt berührt hat. So war eine meiner Arbeitskollegin richtig geschockt, als sie einen Film über Kinderarbeit („Iqbal“ 1998 I/S/F) zusammen mit Jugendlichen ansah und informierte sich direkt darüber, wie Firmen und Konzerne, von denen sie regelmäßig Produkte erwirbt, dazu Stellung nehmen und ob sie sich explizit gegen Kinderarbeit aussprechen oder gar aktiv dagegen vorgehen.

Neben diesem nachdenklichen und aufrüttelnden Thema berichten wir in dieser Ausgabe der WALK & more auch über Projekte und Veranstaltungen, mit denen wir etwas bewegt haben oder bewegen wollen. Aufrütteln möchten wir auch mit unserer dreiteiligen Artikelreihe zum Reiserecht im Jugendverband.

Ich wünsche Euch allen wie immer viel Spaß und neue Anregungen beim Lesen!

Euer



Timm Adam, stellv. Verbandsjugendwart

- 4 • unterwegs
 - Quer durch BaWü
- 8 • auf | tour
- 9 • mittendrin
 - Junge Naturschützer/-innen aufgepasst! - DBU
- 10 • youth & politics
 - Wie die Jeans an meine Beine kommt
- 12 • was uns bewegt
 - Ganz schön ausgekocht
 - (M)ein FÖJ bei der Deutschen Wanderjugend
 - 125 Jahre Deutscher Wanderverband
 - Wanderland - Du bestimmst wo´s langgeht
- 15 • familiy news
- 16 • basics
 - Was drauf steht, muss auch drin sein - Reiserecht
- 18 • kreuz & quer
 - Buchvorstellungen
 - Tipp des Monats auf www.outdoor-kids.de
- 19 • shop
 - **Titelbild:** Jugendklettern, Les Calanques, Frankreich, Andrea Metz
 - **Bilder oben:** links: Graffiti in Kassel, rechts: Tulpen. Andrea Metz
 - **Impressum**
 - WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V., Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel
 - Fon: 0561. 400 49 8-0, Fax: 0561. 400 49 8-7
 - E-Mail: info@wanderjugend.de
 - Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de, www.outdoor-kids.de und www.jump-wanderjugend.de
 - V.i.S.d.P.: Jörg Bertram
 - **Redaktion & Layout:** Andrea Metz
 - **Mit Beiträgen von:** Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Benno Wolfgang Ecker, Bernd Euchner, Teresa Glittenberg, Tatjana Jost, Andrea Metz, Christian Mansius
 - **Bilder:** Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DWJ, Deutscher Wanderverband, Teresa Glittenberg, Tobias Guckuck, Tatjana Jost, Andrea Metz,
 - **Druck:** Printec Offset GmbH, Kassel
 - **Redaktionsschluss:** Sommerausgabe: 10.05.2008
 - ISSN: 1437-4676
 - Für Jugendleiter/-innen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.
 - Beiträge, gerne mit Fotos, sind uns sehr willkommen.
 - Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
 - Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



schief gehen könnte, aber vor allem gefiel uns der Gedanke, dass es sehr viel Spaß machen würde und wir noch in Jahren viel zu lachen haben, wenn wir darüber reden.

Jetzt ist schon beinahe ein halbes Jahr vergangen, seitdem wir unsere Tour gemacht haben, wir reden oft darüber, was wir erlebt haben und sind sehr froh, ein Reisetagebuch geschrieben zu haben, so bleibt uns alles in Erinnerung und wir erleben einige Abende, an denen wir unsere Aufzeichnungen nochmals durchlesen und uns vor Lachen den Bauch halten müssen...

Abreise

Kurz vor Abreise am 7. August 2007 entschieden wir uns, in welche Richtung unsere Tour starten sollte. Wir starteten mit voll gepacktem Trekking-Rucksack, mit Schlafsack, Isomatte, Gasbrenner, Töpfen und Co. mit einer kleinen Wanderung zum nächstgelegenen Bahnhof im Nachbarort Eicholzheim. Obwohl es schon zu Beginn unserer Tour begonnen hatte zu regnen, ließen wir uns, manchmal zu unserem eigenen Erstaunen, nicht entmutigen. So stiegen wir höchst motiviert und in größter Vorfreude in die S-Bahn Richtung Mannheim. Da das Wetter nicht besser wurde und die Dämmerung langsam einsetzte, entschieden wir

Quer durch BaWü Eine Reise durch Baden-Württemberg

Jahrelang hatten wir uns das Schülerferienticket der Bahn gekauft, um damit in den Sommerferien Freunde in ganz Baden-Württemberg besuchen zu können. Schade war nur, dass wir mit diesem Ticket noch viel mehr hätten herumreisen können. Dieses Jahr fragten wir uns, wieso wir das noch nie getan hatten. So entstand die Idee von „Quer durch BaWü“. Wir wollten uns eine Woche lang Zeit nehmen, um alles zu sehen, was es in unserem Bundesland zu sehen gibt, um hinzufahren, wo auch immer wir wollten und die Freiheit zu genießen, uns sekundlich umentscheiden zu können, was unser nächstes Reiseziel sein sollte.

Wirklich viel geplant haben wir nicht, nur unendlich viele Unterrichtsstunden in der Schule damit verbracht, aus dem Fenster zu schauen, das Träumen anzufangen und uns zu überlegen, wie unsere kleine Reise denn sein könnte, was wir erleben werden, was wir uns erhoffen, natürlich auch was

uns spontan, beim nächsten Halt auszusteigen ohne genau zu wissen, wie dieser denn heißt, was uns dort erwartet oder wo wir schlafen würden.

Hirschhorn

Am Bahnhof des Dorfes Hirschhorn sprachen wir eine Frau an, die sehr ungläubig drein schaute, als wir sie im Regen stehend nach einem Platz fragten, an dem wir unser Zelt aufschlagen könnten. Nichts desto Trotz gab sie uns sehr freundlich Auskunft und wünschte uns viel Glück auf unserem Trip. Nach 20 Minuten bemerkten wir, dass wir den von der Frau beschriebenen Platz wohl verfehlt hatten und entschieden uns spontan an einer Haustür zu klingeln, um den älteren Herrn zu fragen, ob wir unser Zelt auf der schönen Wiese hinter seinem Haus aufschlagen dürften. Wir waren überglücklich, als der nette Mann uns seine Erlaubnis gab. An der ersten Haustür sofort ein JA zu hören, war wirklich ein Erfolg. So

schlugen wir also unser Zelt auf der Wiese auf, direkt neben einem kleinen Fluss, dem Lachsbach, der hier in den Neckar mündet. Unglücklicherweise fing es beim Aufbau erneut an, in Strömen zu regnen. In Rekordzeit stellten wir unser Zelt auf, doch es half nichts, alles war nass. Überglücklich waren wir also, als wir in frischen Kleidern im Schlafsack lagen. Bei Wurstbrot und Fruchtsaft lachten wir über unseren Start und wurden schon sehr bald müde.

Mannheim

Die ganze Nacht regnete es. Geweckt wurden wir von der ersten Regopause um 6 Uhr früh und so nutzten wir die Gelegenheit, schnell abzubauen. Die Idee, ein trockenes Zelt abbauen zu können, mussten wir uns aus dem Kopf schlagen. Nach einer kleinen Frühstückspause und unserem knapp verpassten Zug, standen wir nun um 9 Uhr vor dem Planetarium in Mannheim. Unsere Wartezeit bis zur ersten Vorstellung des Tages versüßten wir uns damit, einen Pudding vor dem Vorplatz zu kochen. Obwohl wir von der Reinigungskraft mit strenger Miene beobachtet wurden, sagte sie glücklicherweise nichts. Die Vorstellung im Planetarium war schön, doch die Sitze zu bequem, sodass wir nach der Hälfte der Laufzeit einschliefen und erst durch unsere Sitznachbarn geweckt werden mussten. Auf dem Weg zurück zum Hauptbahnhof machten wir bei einem Supermarkt Halt, um unsere Vorräte aufzubessern. Unser erstes Gourmetmahl nahmen wir rund 500 Meter vom Bahnhof entfernt in einer Seitenstraße auf dem Gehweg ein. Schräge Blicke ernteten wir vor allem von einem etwas irritierten Postmann. Den Kartoffelbrei mit

Käsewurstchen werden wir wohl wegen des besonderen Ambientes nicht so schnell vergessen.

Endingen

Gegen Mittag ging unsere Reise weiter in Richtung Süden, so fuhren wir über Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden und Offenburg nach Emmendingen und schließlich Endingen, wo wir in den frühen Abendstunden von einem guten Freund und alten Bekannten, Thorsten Albrecht, empfangen wurden. Thorsten war frisch aus dem Urlaub heimgekehrt und gerade beim Einkaufen, als wir ihn anriefen um zu fragen, ob wir die Nacht bei ihm auf dem Sofa schlafen könnten. Er scheute keine Kosten und Mühen, uns ein guter Gastgeber zu sein. Auch lachte er, wie es seiner Art entspricht, herzlichst über unser Nickerchen im Planetarium. Wir waren wirklich froh, für diese Nacht ein trockenes Plätzchen gefunden zu haben, denn die Wettervorhersagen prophezeiten 30 Liter Regen pro Quadratmeter.

Am nächsten Morgen konnten wir unsere getrockneten Kleider wieder einpacken und so zogen wir los Richtung Bahnhof und hinterließen Thorsten einen leeren Kühlschrank, wohingegen unsere Mägen voller denn je waren. Hier sei noch mal ein großes Dankeschön an ihn ausgesprochen!

St. Peter

Unsere nächste Reisesation war St. Peter im Schwarzwald, wo wir Horst Lampart und sein Lagerteam im Zeltlager an der Bockhornhütte besuchten. Nach anstrengender Wanderung bei Nieselregen und Nebel kamen wir auf dem über 1000 Meter über NN liegenden Lagerplatz an. Endlich





konnten wir unsere Füße am Ofen Willi wärmen und auch unser Zelt zum Trocknen aufhängen. Nach mehreren Lagerfeuerstunden am Abend und unzähligen Knoblauchbroten genehmigten wir uns einige Stunden erholsamen Schlaf in der Bockhornhütte. Am Morgen wurden wir vom Lagerleiter Horst persönlich geweckt und hatten großes Glück, als er uns verriet, er müsse nach dem Frühstück in die Jugendgeschäftsstelle der Jugend im Schwarzwaldverein nach Freiburg. So war uns eine gemütliche Weiterreise garantiert und mit dem Auto eine schnelle noch dazu.

Freiburg

Dort angekommen, tranken wir mit Stephan Seyl und Sonja Schelb einen Tee und erzählten von unseren bisherigen Erlebnissen. Es war sehr praktisch, dass wir unsere schweren Rucksäcke in der Geschäftsstelle lassen konnten, um völlig unbeschwert die Stadt erkunden zu können. So verbrachten wir den Tag glücklich in Freiburg, aßen eine Wurst auf dem Münsterplatz, bestiegen den Münsterturm und genossen die Aussicht. Dankbar waren wir, als Sonja uns anbot, bei ihr duschen und etwas essen zu können.

Leonberg

Nach einigen Stunden zogen wir von dort aus weiter nach Leonberg, wo wir die Nacht in einer Disco durchtanzten. Um 4 Uhr standen wir wieder am Bahnhof und mussten auf die erste S-Bahn des Tages um 5:17 Uhr warten. Die Zeit vertrieben wir uns, wie so oft, damit etwas zu kochen. Unsere Wahl fiel auf Lauchcremesuppe am Bahnsteig. Leider hatten wir unser ganzes Salz für den Kartoffelbrei auf dem Gehweg verbraucht, sodass es eine sehr pfeffrige Angelegenheit wurde und es schwer fiel, nicht bei jedem Löffel zu husten. Später kamen wir mit einem Typen ins Gespräch und

da wir noch keine Ahnung hatten, wo wir die restliche Nacht verbringen wollten, bot er uns an, bei ihm übernachten zu können. Dies lehnten wir ab, waren aber dankbar für sein Angebot, unser Zelt auf einer Wiese aufstellen zu können, die an sein Haus grenzt. Simon war wirklich sehr nett, bot uns sogar an, auf dem Heimweg auch mal den Rucksack zu tragen. Als wir uns um 6 Uhr morgens todmüde in unsere Schlafsäcke verkrochen, redeten wir noch einige Zeit darüber, wie viel Glück wir bisher auf unserer Reise hatten und wie viel netten Menschen wir begegnet sind.

Am nächsten Mittag konnten wir noch unsere Wasservorräte bei unserem Gastgeber auffüllen und er ließ es sich nicht nehmen, uns auch noch zum Bahnhof zu fahren. So viel Gastfreundschaft hatten wir wirklich nicht erwartet und wir freuten uns noch den ganzen Tag über diese Begegnung.

Ulm

Spontan wählten wir unser nächstes Reiseziel: Ulm. Hier konnten wir unsere Rucksäcke in Schließfächern am Bahnhof verstauen und waren so in der Lage, die Stadt ohne Lasten bei den ersten Sonnenstrahlen der Woche zu erkunden. So schlenderten wir gemütlich an der Donau entlang und besichtigten das Ulmer Münster, mit dem höchsten Kirchturm der Welt. Wir genossen es sehr, mal ohne Regenjacken unterwegs sein zu können und zückten sofort unsere Sonnenbrillen, um sie ja nicht umsonst mitgenommen zu haben.

Isny

Der Tag verging wie im Fluge und noch wussten wir nicht genau, welches unser nächstes Reiseziel sein sollte. Unsere Wahl fiel auf Isny im Allgäu. Wir hatten kaum eine Vorstellung davon, was wir dort wollten, aber der Name hatte uns neugierig gemacht. Im Bus nach Isny befragten wir unsere Mitfahrer nach Schlafmöglichkeiten, die sich uns dort boten. Ein sehr netter Mann erzählte uns von einem schön gelegenen Baggersee und erklärte uns den Weg dorthin. Als wir dort in der Dämmerung ankamen und barfuss den matschigen Weg dorthin bestritten hatten, beschlossen wir, vor dem Kochen noch eine Runde schwimmen zu gehen. Eins ist klar, danach schmeckte der Grießbrei noch viel besser. Die Nacht war bitterkalt, aber voll von unzähligen Sternschnuppen und wurde so zu einem unvergesslichen Erlebnis. Am nächsten Tag, einem Sonntag, packten wir unsere sieben Sachen zusammen und gingen los Richtung Busbahnhof, wo wir bemerkten, dass der nächste Bus erst in zwei Stunden kommen würde. So beschlossen wir kurzerhand, es mal mit ausgestrecktem Daumen an der Hauptstraße zu versuchen. Keine fünf Minuten später nahm uns ein Mann mit, der direkt nach Leutkirch an den Bahnhof fuhr. Solche Zufälle machen einen Trip wie diesen aus. Auf der Fahrt erzählte uns der Mann, dass er selbst früher durch ganz Europa getrampt war. Man merkte ihm an, dass er uns gerne half und so erzählte er uns von seinen eigenen Reisen und wir hörten neugierig

zu. Nach einer netten Verabschiedung und gegenseitigen Glückwünschen stiegen wir in den Zug nach Lindau ein. Von dort aus wollten wir mit dem Bodenseeschiff weiter nach Konstanz. Es war wirklich toll, dass an diesem Tag alles so gut geklappt hatte und das Glück auf unserer Seite war. Auch das Wetter meinte es gut mit uns, so strahlte die Sonne den lieben langen Tag. Die Schifffahrt war unglaublich schön und wir konnten die Zeit in kurzen Hosen und Sonnenbrille genießen.

Tengen

Gegen Abend entschlossen wir uns, von Konstanz aus nach Tengen zu fahren, wo wir uns noch mit Freunden treffen wollten. Wie glücklich waren wir, als uns dort Schnitzel, Gemüse und andere Leckereien erwarteten, denn wir hatten seit Tagen nur Brei und Pudding gegessen. So verbrachten wir einen schönen Abend mit Freunden und wurden schon ganz traurig, weil dies bereits unser letzter Abend war.

Radolfzell am See

So ganz wollten wir uns damit noch nicht abfinden, denn das Wetter war noch herrlich schön und so beschlossen wir am nächsten Tag nochmals zum Bodensee zu fahren, um in Radolfzell am See einige Sonnenstunden mitzuerleben und zu genießen. Gegen Mittag traten wir dann jedoch schweren Herzens die Heimreise an. Uns wurde ziemlich mulmig im Bauch bei dem Gedanken, dass unser kleines Abenteuer

schon vorbei war. Im Kopf hatten wir jedoch schon die nächste Tour, die wir machen wollen.

Wenn wir nun an unsere Zeit zurückdenken, macht es uns stolz, nie den Mut verloren zu haben, selbst bei Regen losgezogen zu sein und nie schlechte Laune bekommen zu haben, auch wenn mal was schief gegangen ist. Dankbar sind wir dafür, immer an so nette Menschen geraten zu sein. Es ist toll die Erfahrung zu machen, dass es immer weiter geht, dass man nirgends verloren ist und es immer Menschen gibt, die Hilfe anbieten und so Teil einer solchen Reise werden.

Wir freuen uns sehr darauf, im Sommer wieder loszuziehen, hoffentlich nun mit Jugendlichen im Rahmen einer Freizeit der Jugend im Schwarzwaldverein.

Text und Bilder: Teresa Glittenberg & Tatjana Jost



Reiseinfos

Schülerferienticket

Das Schülerferienticket bekommt man in Baden-Württemberg am Bahnschalter für etwa 27,- Euro. Erforderlich ist ein Schülerausweis, der auch auf der Reise immer dabei sein muss.

Das Schülerferienticket gibt es in fast jedem Bundesland zu einem Preis zwischen ca. 15,- und 35,- Euro. Alle Schüler/-innen (auch Abendgymnasium und Studienkolleg) können gegen Vorlage des Schülerausweises das Ticket an den Schaltern der Bahn kaufen. Teilweise verkaufen auch Verkehrsverbünde die Tickets. In manchen Bundesländern heißen die Tickets etwas anders: SchöneFerienTicket, Sommerferienticket etc.

Freizeit atlas und Reiseführer

Wenn man spontan reist, ist es auch von Vorteil, einen Freizeit atlas dabei zu haben, so weiß man immer, was es in den verschiedenen Städten zu sehen gibt, findet Adressen und Preise. Ein solcher Freizeit atlas für Baden-Württemberg kostet zwischen 10,- und 15,- Euro.

Plastikbeutel für trockenes Gepäck

Bei Reisen mit dem Rucksack solltet Ihr auf jeden Fall immer große Müllsäcke dabei haben. So könnt Ihr Eure Kleider einwickeln, Euren Schlafsack und die Isomatte schützen. Dann bleibt alles trocken, auch wenn es in Strömen regnet und Euer Rucksack bereits nachgegeben hat.

Es kommt immer anders als man denkt

Wichtig ist es auch, sich nie auf eine bestimmte Route festzulegen. Es kann immer etwas schief gehen und so solltet Ihr spontan bleiben und auch kurzfristig umdenken können.

Landkarte

Es ist auch sehr schön, auf einer Landkarte die bereiste Strecke farblich zu markieren, so kann man noch im Nachhinein verfolgen, welche Städte und Gebiete man gesehen hat und erhält ein Netz auf der Landkarte, das noch lange die Erinnerungen am Leben hält.

Mai



„Total Quer“ 18.05.-23.05.2008, Ferienwanderung auf dem Querweg im Schwarzwald. Info: Jugend im Schwarzwaldverein, Fon: 0761. 380 53-14



„Über Stock und Stein auf dem Eselsweg“ 19.05.-21.05.2008, Wanderung für Kinder mit Eseln und Übernachtung im Heuhotel. Info: DWJ im Spessartbund, Fon: 06093. 7225

Juni



„Abfahren auf Hessen“ 23.06.-28.06.2008. Radtour und Geocaching quer durch Hessen für Jugendliche. Info: DWJ Landesverband Hessen, Fon: 06078. 74812



„Jugend auf dem Wandertag...“ 26.06.-29.06.2008. Jugendprogramm zum Deutschen Wandertag in Fulda. Info: DWJ im Rhönklub, Fon: 06681. 919219

Spielraum

Natur

Draußen unterwegs sein, auf Entdeckungsreise gehen, sich immer wieder überraschen lassen, in Bewegung sein, neugierig werden - Natur ist ein perfekter Spielraum. Naturräume erspielen, hat nicht nur für Kinder einen Erlebniswert und Lerneffekt, sondern auch für uns „Große“. Mit diesem Lehrgang möchten wir Gruppenleiter/-innen Anregungen, Spiele und Methoden an die Hand geben, um mit Kindern den Spielraum Natur zu erkunden.



Ideen zur Naturerkundung

Durch Wald, Wiesen und Bäche streifen, Pflanzenrätsel lösen, kochen was die Natur bietet, mit den Händen sehen, den Wald riechen, sich draußen bewegen, Altbekanntes wiederfinden, Neues lernen, Unscheinbares sehen - dieses und vieles mehr kannst Du auf diesem Lehrgang selbst erleben. Wir werden alle Spiele und Methoden gemeinsam ausprobieren. Das Gelände des Landschulheims und Umweltzentrums in Hobbach im Spessart bietet uns die besten Voraussetzungen.

Termin: 30.05. - 01.06.2008

Ort: Landschulheim Hobbach, 63863 Eschau-Hobbach | Teilnehmer/-innen: min. 8/max.12 Personen ab 15 Jahre | Kosten: Mitglieder 25,- Euro/ Nichtmitglieder 50,- Euro | Leitung: Andrea Metz & Judith Bösche | Leistung: Unterkunft, Verpflegung, Versicherung, Programm, Unterlagen | Anmeldung: DWJ Bund | Fon: 0561. 400 49 80

Outdoor-Experience Südtirol Wandern und Klettern für junge Ehrenamtliche

Wandern, klettern, gemeinsam unterwegs mit jungen Leuten, neun Tage draußen sein, zelten, Neues entdecken und Abenteuer erleben - Outdoor-Experience.

Outdoor-Experience ist für junge Leute, die ehrenamtlich aktiv sind oder es werden wollen. Für alle, die selbst Freizeiten leiten, Gruppenstunden organisieren, sonst irgendwie in ihrem Verein aktiv sind und Interesse haben, mit weiteren Outdoor-Begeisterten etwas zu erleben.

Unsere Tour 2008 führt nach Südtirol in die Regionen Vinschgau und Meraner Land. Diese Tour bietet etwas für jeden Outdoor-Geschmack. Auf dem Programm stehen in erster Linie Wandertouren, Einführung ins alpine Wandern, Einführung bzw. Vertiefung ins Sportklettern. Außer den attraktiven Landschaften und vielfältigen Outdoor-Aktivitäten wollen wir herausfinden, was es an regionalen Besonderheiten gibt. Wir werden zelten und uns selbst versorgen. Die Anreise erfolgt in zwei Kleinbussen. Du hast Lust Neues zu entdecken, Leute kennen zu lernen, zu wandern und mitzubestimmen? Dann bist Du hier genau richtig, denn was genau passiert, werden wir gemeinsam entscheiden.



Wann: 09.08.-18.08.2008 | Wo: Südtirol | Wer: min. 6/max. 14 Pers. von 16-29 Jahre | Kosten: 190,- Euro/230,- Euro Nichtmitglieder | Leitung: Andrea Metz & Christian Mansius | Anmeldung: DWJ Bund, Fon: 0561. 400 49 80

Der Sommer kommt bestimmt! Bis 06.06.2008 anmelden!!!

JUNGE NATURSCHÜTZER/-INNEN AUFGEPASST: "Zeigt der Welt die Vielfalt der Natur!"



Wettbewerb der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Kooperation mit National Geographic, National Geographic World und NICK – Sigmar Gabriel ist Schirmherr. Sich für die Umwelt einsetzen, ins Fernsehen kommen und dabei auch noch Geld gewinnen! Für Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren kann das wahr werden: mit dem Ideenwettbewerb „Entdecke die Vielfalt der Natur!“ der DBU.

Die biologische Vielfalt ist gefährdet!

Zwischen 10 und 100 Millionen Tier-, Pflanzen- und Pilzarten sollen auf der Erde in den unterschiedlichsten Lebensräumen existieren – das schätzen Wissenschaftler. Und genau diese biologische Vielfalt – auch Biodiversität genannt – macht unseren Planeten so einzigartig! Doch jährlich sterben weltweit Arten aus. Und die Artenvielfalt schwindet immer schneller, sagt die Weltnaturschutzunion (IUCN). Hauptgrund hierfür ist die durch den Menschen verursachte Umweltverschmutzung und Naturzerstörung.

Ihr könnt etwas tun!

Habt Ihr schon mal ganz oben in einer Baumkrone gesessen und Euch angeschaut, was sich dort oben so Spannendes tummelt? Oder Euch gefragt, wie viele essbare Blumen es eigentlich gibt und ob Gänseblümchensuppe wirklich schmeckt? Nein? Dann ist jetzt die Zeit gekommen es herauszufinden! Geht raus, erkundet Eure Umgebung und startet Umweltaktionen!

Von der Aktion zur Präsentation

Beim DBU-Wettbewerb entscheidet nicht das Vorwissen. Innovative, kreative Ideen und Engagement der Teilnehmer/-innen sind gefragt! Wer schafft es, seine Umweltaktion so zu präsentieren, dass er andere motiviert, sich für das Thema „Biologische Vielfalt“ zu interessieren? Ist ein Radiointerview die geeignete Form? Oder doch eher ein großes Fest? Über besonders originelle Aktionen oder Präsentationen berichtet der Jugendfernsehsender NICK.

Experten helfen

Wer Unterstützung bei einer Aktion braucht, kann sich Hilfe bei Fachleuten holen. Geht es beispielsweise darum, die Artenvielfalt in Baumkronen zu erforschen, ist garantiert die

Deutsche Jugendfeuerwehr oder das Technische Hilfswerk der richtige Partner, um sicher hoch hinauf zu kommen. Sollen hingegen Lebensräume für Arten geschaffen werden, sind Naturschutzgruppen, Umweltzentren oder andere Umweltakteure wertvolle Ansprechpartner/-innen. Unter www.entdecke-die-vielfalt-der-natur.de lassen sich schnell geeignete Kooperationspartner/-innen vor Ort finden. Eine Kooperation mit Experten/-innen bringt bei der Bewertung der Jury sogar Pluspunkte ein! Zu gewinnen gibt es tolle Geld-, Sach- und Sonderpreise im Wert von insgesamt 40.000 Euro. Die Auszeichnung der Gewinner/-innen findet im März 2009 im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung statt. Allgemeiner Bewerbungsschluss ist der 19. Oktober 2008!

Eine Aktivität, zwei Wettbewerbe, doppelt gewinnen!

Die DBU und die Deutsche Wanderjugend kooperieren mit ihren Wettbewerben. Alle, die eine Aktivität geplant haben, die sowohl die Anforderungen des „Jugend wandert“-Wettbewerbs als auch des DBU-Wettbewerbs erfüllen, können an beiden Wettbewerben teilnehmen.

Weitere Informationen, Aktionsideen und wie man sich bewerben kann auf: www.entdecke-die-vielfalt-der-natur.de und www.jugend-wandert.de.

Informationen und Bilder: Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Wie die Jeans an meine Beine kommt

Vor nunmehr über 100 Jahren wurde die Jeans in Amerika erfunden. Wurde sie damals hauptsächlich von den Goldgräbern getragen und anfangs noch aus brauner Zeltplane geschneidert, so hat sie es heute in alle Gesellschaftsschichten geschafft. Die aus blauem Denim-Stoff gefertigte Hose hat Kultstatus erreicht und den Wandel zum Mode- und Trendartikel vollzogen. Sie überlebte

jeden Stilwandel der letzten Jahrzehnte. Mittlerweile findet man sie ebenso in den Regalen der großen und teuren Modefirmen wie auch in den billigeren Warenhäusern. Auch gibt es sie in allen Preiskategorien. Übrigens: Der Erfinder und „Vater

der Jeans“, Levi Strauss, war im vorletzten Jahrhundert ein bayerisch-fränkischer Einwanderer in die USA.

Früher war die Jeans hauptsächlich deswegen bei den Arbeitern beliebt, weil sie so robust, strapazierfähig und lange tragbar war. Dagegen ist es heute eigentlich schon ein modisches Muss, mindestens eine Jeans im Schrank zu haben. Nach dem 2. Weltkrieg durch die US-Soldaten nach Europa gebracht, war die Jeans in Deutschland zur Zeit des Wirtschaftswunders in den 50ern und 60ern ein Zeichen zum Aufbruch in der hauptsächlich jungen Bevölkerung. Alte Werte und Traditionen wurden hinterfragt und besonders durch die Filme mit Marlon Brando und James Dean wurde ihr Bekanntheitsgrad noch mehr gesteigert.

Die Reise einer Jeans

Wenn Du Dich dafür interessierst, woher Deine Jeans kommt, wo sie gemacht wurde und Du auf das Etikett in Deiner Hose blickst, steht dort mittlerweile hauptsächlich 'Made in Turkey' oder 'Made in Turkmenistan' oder auch 'Made in China'. Dort werden allerdings nur Teile einer Jeans hergestellt und das nicht selten unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen. Die Arbeiter/-innen sind oftmals Kinder und Jugendliche.

Unglaublich - eine Jeans legt, bevor sie in die Regale kommt, insgesamt mehr als 50.000 km zurück! Hier mal ein kleiner Überblick, was eine Jeans so alles erlebt, bevor sie an Deine Beine kommt:

Die Baumwolle wird in Kasachstan oder einem anderen asiatischen Land auf riesigen Plantagen angebaut. Sie braucht warmes und trockenes Klima aber gleichzeitig viel Wasser, um richtig wachsen zu können. Oft wird sie noch mit der Hand gepflückt, was wirklich mühsam ist.

Von dort gelangt die Baumwolle in die Türkei und wird zu Garn gesponnen. Zurück in Asien, vielleicht Taiwan oder Indonesien, wird in Webereien aus dem Garn der Jeansstoff gefertigt. Meist aus den ehemaligen Ostblockländern reist die typische Jeansfarbe (Indigo) nach Marokko oder Ägypten, wo auch der Stoff mittlerweile eingetroffen ist und gefärbt werden kann. Es geht zurück nach Osteuropa (z. B. Bulgarien oder Rumänien), dort wird der Stoff veredelt, d. h. er wird weicher und auch knitterfrei gemacht. Der Stoff reist weiter nach China oder auf die Philippinen,

in den großen Nähereien entsteht dann die fertige Jeans, sie erhält ihre charakteristischen Nieten und den Futterstoff, der wiederum aus irgendwelchen europäischen Ländern (Italien, Frankreich, Schweiz etc.) stammt. Den letzten Schliff, ihren 'used -look' durch Bimsstein und Waschen,



Wer verdient wie viel Prozent an einer Jeans?



erhält die Jeans z. B. in Griechenland, bevor in Deutschland das Firmen-Etikett eingenäht wird und sie in ein Regal zum Verkauf gehängt wird.

Ihre Reise ist aber noch lange nicht zu Ende. Eine Weile wird die Jeans z. B. Dich begleiten. Sobald sie nicht mehr passt oder gefällt, wandert die Jeans in der Regel in die Altkleidersammlung. Viele Altkleidersammlungen verkaufen die Kleidung, nachdem sie z. B. in Holland sortiert wurde, in so genannte Entwicklungsländer. Die Jeans reist also per Schiff weiter nach Afrika, Südamerika etc. Am Zielort angekommen, wird sie auf Märkten an die einheimische Bevölkerung verkauft. Was das für viele afrikanischen Textil- und Handelsfabriken bedeutet, kann man sich leider schnell ausmalen.

Dass dieses ewige Rumtransportieren über tausende von Kilometern zu hohen Umweltbelastungen führt, da ja jedes Flugzeug und jeder LKW bekanntlich Benzin benötigt, dürfte klar sein. Der CO²-Gehalt in der Atmosphäre steigt weiter an und auch der Boden wird neben dem Grundwasser durch den viel zu hohen Verbrauch von Chemikalien (Düngemittel bzw. Schädlingsbekämpfungsmittel auf den Baumwollplantagen, Färbemittel) verschmutzt. Die Reste der Farbstoffe werden, meistens ungeklärt, einfach in die nächstgelegenen Gewässer geleitet, so dass auch noch das Trinkwasser ungenießbar wird. Auch trocknen durch die verbrauchsintensive Bewässerung der Plantagen ganze Seen aus, z. B. der Aralsee in Asien.

Doch hat die Herstellung der Jeans nicht nur negative Auswirkungen auf die Umwelt, auch die Arbeiter/-innen leiden. Hauptsächlich dafür verantwortlich sind die ungesunden Arbeitsbedingungen. 12-Stunden Schichten über eine Nähmaschine gebeugt oder die giftigen Dämpfe beim Stofffärben einatmen, ist nicht wirklich gesund. Meistens handelt es sich bei den Arbeiter/-innen um Frauen und Kinder.

Wer verdient an einer Jeans?

Wenn Du Dich fragst, wer wirklich an einer Jeans verdient, dann schau Dir mal das Bild an: Nach den Prinzipien des Welthandels wird die Jeans in den Ländern mit den niedrigsten Arbeitslöhnen produziert. Die hohen Transportkosten kommen zustande, weil bei der Herstellung immer die billigste Möglichkeit bevorzugt wird.

Infos zur Jeans findest Du z. B. hier:

- www.wikipedia.de (Jeans) Geschichte, Entwicklung einer Jeans etc.
- www.praxis-umweltbildung.de (Kleidung/Hintergrund)
- www.globalisierung-online.de (infopool) Informationen und Definitionen zum Thema Globalisierung mit multimedialer Aufbereitung.

Dass dies auf Kosten der Arbeitnehmer/-innen und der Umwelt geschieht, wird kalkuliert oder schlicht ignoriert.

1% Lohn für die Arbeiter/-innen

Teilt man den Ladenpreis der Jeans auf in Lohn, Materialkosten etc., kommt man auf folgendes Ergebnis: Nur 1 % des Jeanspreises erhalten die Arbeiter/-innen als Lohn. Die Materialkosten betragen ca. 13 %. Man kann von etwa 11 % Transportkosten und sonstige Gebühren (z. B. Zoll) ausgehen. Für Werbung, Forschung, Entwicklung und Design nehmen die Markenfirmen 25 % des Jeanspreises in Anspruch. Die restlichen 50 % kassiert der Einzelhandel. Durch die sehr große Gewinnspanne kann dieser auch die eigenen Kosten, wie Personal, Verwaltung und Ladenmiete, finanzieren.

Da die Gewinnspanne umso größer ist, je geringer die Produktionskosten sind, wird am ehesten an den Arbeitslöhnen gespart. Daher wird die meiste Kleidung in den so genannten Billiglohnländern u. a. auch von Kindern produziert, für einen Lohn, der meist kaum zum (Über-)Leben reicht.

Dies soll jetzt kein Appell sein, dass man keine Jeans mehr kaufen und tragen darf oder soll. Aber vielleicht schaut Du das nächste Mal, wenn Du im Laden stehst und auch andere Kleidung kaufen willst, etwas genauer hin. Gib lieber etwas mehr Geld aus für Ware, wo Du weißt, wo sie herkommt bzw. unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurde. Man kann das eigene Einkaufsverhalten auch unter dem Leitsatz „Gut leben, statt viel haben“ überdenken. Auch bei der Kleidung gibt es einen Fairen Handel und der ist für die soziale Gerechtigkeit auf der Erde wichtig, denn leider sind Menschenrechte kein Gesetz, sondern nur Richtlinien, die keiner einklagen kann.

Text: Elisabeth Schmidt | Bilder: Andrea Metz

Jeans ganz fair

Es gibt immer mehr Online Stores, in denen ökologisch produzierte und fair gehandelte Streetwear, die aktuellen Trends entspricht, zu finden ist. Z. B.

www.fairwear.de | www.true-fashion.com | www.glore.de

www.utopia.de

Utopia ist ein Internetportal für strategischen Konsum und nachhaltigen Lebensstil. Informativ, praktisch, realitätsnah und serviceorientiert. Es ist ein Projekt von Menschen, die etwas bewegen wollen. Dort findest Du z. B. einen Produkt-Guide, der Tipps zum Kauf von „ökorrechter“ Kleidung, Lebensmitteln, Autos etc. gibt.

Ganz schön ausgekocht

Gesundes Essen für Gruppen, Freizeiten und Touren

„Ganz schön ausgekocht“, so wird das neue Praxishandbuch der Deutschen Wanderjugend heißen. Ein Kochbuch mit vielen Tipps und Rezepten für die Jugendgruppenpraxis. Wahrscheinlich stehen viele von Euch jedes Jahr wieder vor der Herausforderung, machbare Mahlzeiten für Eure Freizeit oder das Zeltlager zu finden. Was lässt sich für eine Gruppe von 10, 20 oder gar noch mehr Personen einfach zubereiten? Was ist zudem auch noch gesund und schmeckt gut.

Selbstversorgung bietet den großen Vorteil, dass wir selbst bestimmen können, was wir kochen und welche Zutaten verwendet werden. Insofern haben wir unmittelbaren Einfluss auf die Qualität der Verpflegung und eine umweltverträgliche Verköstigung. Mit diesem Buch wollen wir zeigen, dass dies selbst in einer Lagerküche gut möglich ist. Auf diese Weise können wir den Kindern und Jugendlichen vorleben, dass man sich gut ernähren kann und dies auch sogar lecker ist.

Eure Rezepte einschicken und Lagerküchenmaterial gewinnen

Ihr könnt Euch beteiligen und uns Eure bewährten Rezepte für das Buch bis zum 30.05.2008 zusenden. Besonders freuen wir uns über Rezepte regionaler Spezialitäten und sehr große Gruppen. Für alle Einsendungen gibt es ein Kochbuch gratis. Zusätzlich werden unter allen Einsendungen fünf „Utensilien für die Lagerküche“-Pakete verlost.

Für das Kochbuch, das noch vor Weihnachten 2008 erscheint, haben wir unterschiedliche Kategorien vorgesehen: Eintopf-Gerichte, 2 Töpfe und mehr, Großgruppen ab 40 Personen, Kalte Küche: Dips und Salate etc. und regionale Spezialitäten. Zudem gibt es Tipps für die Küchenausstattung, die Mengenermittlung, Saisongemüse und vieles mehr. Wer einmal einen ganzen Thementag zum Essen gestalten will, findet einige Workshop-Vorschläge.

Bitte beachtet unbedingt die folgenden Kriterien für die Rezepte

- Mengenangabe für 10 Personen oder für 40 bei Großgruppenrezepten
- Keine Fertiggerichte aus der Tüte- oder Dose – natürlich können Lebensmittel, die nicht frisch erhältlich sind, wie z. B. Mais oder Kidneybohnen, aus der Dose kommen. Grundsätzlich gilt jedoch
- viel frisches Gemüse, Obst und
- wenig Fleisch
- kostengünstig – auch frische Lebensmittel sind günstig zu bekommen, wenn man die Saison beachtet.
- Angaben zu Zubereitungszeit, Aufwand und benötigten Utensilien
- Unbedingt die Quelle (Buchtitel oder Internetseite) des Rezeptes angeben
- Regionale Spezialitäten, die gut für und mit Gruppen gekocht werden können

Einsendeschluss für die Rezepte ist der 30.05.2008

Fotos rund ums Kochen

Damit das Kochbuch auch richtig „ausgekocht“ ist, suchen wir zusätzlich zu den Rezepten witzig, schöne, aufschlussreiche Bilder rund ums Kochen, die Lagerküche etc. Bitte nur Bilder einschicken, die Ihr selbst gemacht habt oder für die Ihr das Einverständnis des/r Bildautor/-in habt. Unbedingt den Namen des/r Autors/-in angeben.

Einsendeschluss ist der 25.08.2008

(M)ein Freiwilliges Ökologisches Jahr

Hallo, ich stecke gerade mitten in meinem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) in der Bundesgeschäftsstelle in Kassel. Jetzt wirst Du Dich vielleicht fragen, was ein FÖJ ist. Bei einem FÖJ arbeitet man ein Jahr lang als freiwilliger Helfer in z. B. einer der über 60 Einsatzstellen in Hessen. Während dieses Jahres finden fünf Seminarwochen statt, bei denen man die anderen FÖJ'ler kennen lernt und einige Dinge über Natur, Umwelt, Ernährung, Energie oder auch Klimaschutz lernt. Man kann dieses Jahr auch nutzen, um die Fachhochschulreife zu erlangen oder es, so wie ich, anstelle von Zivildienst abzuleisten.

Seit ein paar Jahren engagiere ich mich auf Vereins- und Landesebene für die DWJ. Als sich vor einem Jahr die Chance bot, die Deutsche Wanderjugend mal von der anderen (hauptamtlichen) Seite kennen zu lernen, musste ich gar nicht lange überlegen. Inzwischen ist mehr als ein halbes Jahr vergangen und ich habe z. B. mit meiner Kollegin Andrea Metz einen Barfuß-Wandertag für eine Schulklasse geleitet, war auf einigen interessanten Sitzungen, habe an der Entwicklung des Wanderland-Gesellschaftsspiels mitgearbeitet, helfe beim Erstellen der WALK & more und schreibe Artikel wie diesen hier. Letzten Monat durfte ich sogar einen neuen Flyer entwerfen, der nun in hoher Stückzahl gedruckt wird! Zu meinen täglichen Aufgaben gehört die Pflege





Der Deutsche Wanderverband, unser Dachverband, feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Begonnen hat alles am 14.08.1883 in Fulda. Dort schlossen sich 15 Gebietsvereine mit 11.000 Mitgliedern zusammen, um das Wandern zu fördern.

Die Anfänge des Wandertourismus

Hintergrund war eine Entwicklung Ende des 19. Jahrhunderts, die wir heute als Tourismus verstehen: Das Reisen als freiwillige, persönlich motivierte Form des Ortswechsels war nicht mehr nur Privileg des Adels, sondern wurde auch für die bürgerlichen Schichten Wunsch und Wirklichkeit. Überall entstanden Gebirgs-, Wander- und Verkehrsvereine mit dem Ziel, Landschaften für Besucher/-innen zu erschließen – was in der Regel hieß, eine Infrastruktur fürs Wandern zu schaffen. Mittelgebirgslandschaften sollten erschlossen und die Bevölkerung dort durch einen ersten bescheidenen Fremdenverkehr unterstützt werden. Die Wandervereine legten Wege an, markierten sie, boten gemeinsame Wanderungen an, gaben Wanderführer heraus und empfahlen darin auch wanderfreundliche Gasthöfe.

Jugendwandern, Kulturpflege und Naturschutz

In den nächsten Jahrzehnten gewannen neben der Förderung des allgemeinen Wanderns auch das Jugendwandern, die

kulturelle Pflege und der Naturschutz an Bedeutung. Wanderheime und Hütten wurden gebaut, Unterkünfte, besonders für die Jugend wurden eingerichtet. Diese, anfänglich nur im Sommer geöffneten Unterkünfte bildeten übrigens den Grundstein für das heutige Jugendherbergswerk. 1952 wurde schließlich die Deutsche Wanderjugend gegründet.

Sozial- und umweltverträglicher Wandertourismus bis heute

Heute, 125 Jahre nach der Gründung, zählt der Deutsche Wanderverband mehr als 600.000 Mitglieder in 56 Vereinen. Sozial- und umweltverträglichen Wandertourismus zu fördern ist auch nach 125 Jahren das Anliegen des Verbandes, das besonders durch die Initiative „Wanderbares Deutschland“ deutlich wird und sich in den Zielen, das Wandern zu fördern, die Natur zu schützen und die kulturellen Schätze der Heimat zu erforschen und zu bewahren, widerspiegelt.

Das Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr hat viele Höhepunkte: Zum Jubiläumswandertag vom 26. - 30. Juni in Fulda wird das Jubiläumsbuch „125 Jahre Wandern & mehr“ erscheinen. Ebenfalls zum Wandertag wird die Deutsche Wanderjugend ihr Gesellschaftsspiel „Wanderland - Du bestimmst wo's langgeht“ herausbringen.

Des Weiteren ziehen zwei Kongresse große Aufmerksamkeit auf sich. Zusammen mit dem Schwäbischen Albverein bietet der Deutsche Wanderverband einen bundesweiten Familienkongress vom 18. - 20. April in Stuttgart an. Und im Rahmen des Deutschen Wandertages findet der „Zukunftskongress Wandern“ am 27. Juni in Fulda statt, zu welchem Bundesumweltminister Sigmar Gabriel sein Kommen bereits zugesagt hat. Nicht zuletzt läuft im Jubiläumsjahr der Bundeswettbewerb Jugend wandert 2008.

Text: Andrea Metz; Bild: Deutscher Wanderverband

bei der Deutschen Wanderjugend

des Wanderjugend Forums und der Wanderjugendwebseiten, das Bearbeiten von Bestellungen und der täglichen Post sowie unterstützende Arbeiten für meine/n Kollegen/-innen. Zum Abschluss werde ich noch die diesjährige Outdoor-Experience-Tour nach Süd-Tirol leiten.

Wenn Du neugierig geworden bist auf ein Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der Deutschen Wanderjugend in Kassel, wenn Du vor Deiner Ausbildung, Deinem Studium etc. Berufserfahrungen sammeln möchtest oder einfach mal was anderes machen möchtest, dann melde Dich (Fon 0561. 400 49 8-0 oder info@wanderjugend.de). Denn ab September 2008 wird meine Stelle frei!

Text: Christian Mansius

FÖJ-Träger in Hessen

Naturschutzakademie Hessen
Fon: 06441. 92480-0
infofoej@na-hessen.de
www.foej-hessen.de



Naturschutz-Akademie Hessen
Gemeinsam für die Natur

Bundesarbeitskreis FÖJ

Auf dieser Website findest Du Informationen zu allen FÖJ-Trägern in Deutschland. www.foej.de

FÖJ im Ausland?

Auch das ist möglich! Informationen findest Du auf www.foej.de/ausland.

JETZT VORBESTELLEN!!!

WANDERLAND - DU BESTIMMST WO'S LANGGEHT

GEWINNER/-INNEN

Pfälzerwald-Verein Ortsgruppe Neustadt
eingereicht durch Susanne Appel und
Martina Gemmar

GEWINNER/-INNEN

DWJ im Odenwaldklub,
Jugend- und Trachtengruppe Groß-Umstadt
eingereicht durch Alexander Mohr

GEWINNER/-INNEN

Vogelsberger Höhen-Club e. V.
eingereicht durch Jürgen Klein,
Vorsitzender VHC e. V.

GEWINNER/-INNEN

DWJ im Fränkischen Albverein
eingereicht durch Waltraud Stumpf

GEWINNER/-INNEN

DWJ im Spessartbund
eingereicht durch Sandra Habl

Das spannende, informative und kurzweilige Gesellschaftsspiel der Deutschen Wanderjugend für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erscheint im Juni 2008

In der letzten Ausgabe der WALK & more haben wir Dir unser neues Gesellschaftsspiel „Wanderland - Du bestimmst wo's langgeht“ kurz vorgestellt. Das Spiel für alle, die gern spielen und Spaß an Outdoor-Aktivitäten haben, erscheint im Juni 2008 zum 125-jährigen Jubiläum des Deutschen Wanderverbandes.

Auf einen Blick nochmal worum es in dem Spiel geht: Mit „Wanderland“ können Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihr Wissen, ihre Darstellungs- und Wortkünste rund um alle Wander- und Outdoor-Themen auf die Probe stellen. Ganz nebenbei lernen alle Spieler/-innen die Vielfalt der Wanderjugend und des Wanderverbandes kennen. Die vier Aktionsbereiche Outdoor-Basics, Regionen und Vereine, Jugend und Wanderjugend werden in zwei Gruppen durch Quizfragen, Wortspielereien und pantomimische Darstellungen erspielt.

DIE GEWINNER/-INNEN DER ERSTEN FÜNF SPIELE!

Viele Vereine und Gruppen haben die Gelegenheit genutzt, sich durch das Einreichen von spannenden und lustigen Fragen oder Begriffen an der inhaltlichen Gestaltung des Spiels zu beteiligen. Vielen Dank für Eure Beteiligung! Unter allen Einsendungen haben wir fünf Spiele verlost. Die Gewinner/-innen sind links genannt.

JETZT DEIN SPIEL VORBESTELLEN!

Im Juni 2008 wird das Spiel erscheinen. Da insgesamt nur eine limitierte Auflage herausgegeben wird, kannst Du die Chance nutzen und jetzt Dein Spiel vorbestellen. Sobald die Produktion abgeschlossen ist, schicken wir Dir das Spiel zu.

Das Spiel wird in einem attraktiven und umweltfreundlichen Stülpkarton, in dem 360 Aktionskarten, ein Signalgeber, 50 Wandertaler und eine Spielanleitung enthalten sind, geliefert.

Für Mitglieder kostet „Wanderland - du bestimmst wo's langgeht“ 10,- Euro, für Nichtmitglieder 15,- Euro, zzgl. anfallender Portokosten.

Einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Vorbestellung Wanderland“, der Anzahl der gewünschten Spiele, Deinem Namen, der Lieferadresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und dem Hinweis, in welchem Verein Du Mitglied bist, an info@wanderjugend.de schicken.

Eine Vorbestellung ist auch über unsere Internetseite www.wanderjugend.de möglich.

„Kinder haben die Leute immer“, hat Konrad Adenauer gesagt. Das war einmal, in den fünfziger Jahren, in der Zeit des Wirtschaftswunders. In Deutschland ging es steil bergauf. Die Zukunft schien rosig, die Laune war gut. Warum sollte sich da der Staat eine teure Familienpolitik leisten?

„Ohne Kinder hat unser Land keine Zukunft“, sagt Adenauers Enkelin Angela Merkel heute. Die Zeiten haben sich geändert. Erstmals in der deutschen Nachkriegsgeschichte sank die Zahl der Neugeborenen unter 700.000. Der demographische Nieder-

gang Deutschlands bremst das künftige Wirtschaftswachstum und setzt den Sozialkassen nachhaltig zu.

Die Politik entdeckt die Familie - wirklich?

Podiumsdiskussion auf dem Familienkongress am 20. April in Stuttgart

gang Deutschlands bremst das künftige Wirtschaftswachstum und setzt den Sozialkassen nachhaltig zu.

In diesem Zusammenhang fordert so mancher Politiker mehr Kinder. Doch Familienpolitik muss um der Familien, insbesondere der Kinder willen, betrieben werden - unabhängig davon, ob die Bevölkerung wächst, stagniert oder schrumpft. Hätten wird dies in den vergangenen Jahrzehnten beachtet, wäre der Geburtenrückgang wohl geringer gewesen.

Der Deutsche Wanderverband greift das Thema Familienpolitik auf. Zum Auftakt seines 125-jährigen Jubiläums findet vom 18.-20. April in Stuttgart ein bundesweiter Familienkongress statt. Fragen und Anregungen der Wandervereine sollen bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Kongresses am Sonntagvormittag, 20. April 2008, an Politiker gestellt werden. Der Diskussion unter der Moderation von Prof. Dr. Buchmann (Managementtrainer) stellen sich u.a. Prof. Dr. U. Goll (stellv. Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg), Dr. S. Eisenmann (Bürgermeisterin der Stadt Stuttgart), Dr. H. U. Rauchfuß (Präsident des Deutschen Wanderverbandes und des Schwäb. Albvereins) sowie Christiane Staab (Elternbeiratsvorsitzende) und Erich Stutzer (Leiter der Familienforschung).

Für den Familienkongress haben sich über 150 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet angemeldet. Teilen Sie Ihre Fragen an die Diskussionsrunde via E-Mail an familie@wanderverband.de mit. Die Podiumsdiskussion ist für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

Einige ungewöhnliche und pointierte Vorschläge sind nachfolgend zur Diskussion gestellt:

Familienfreundlichkeit wird häufig auf eine gut ausgebaute Kinderbetreuung reduziert. Sie umfasst aber weit mehr Bereiche. Familienfreundlichkeit heißt, Familien ganzheitlich in ihrem Lebensverlauf in einem gelingenden Familienleben zu unterstützen und denjenigen, die (noch) keine Kinder haben, die Entscheidung für ein Leben mit Kindern zu erleichtern.

Aufgabe der Politik ist es zwar für genügend Ganztagesbetreuungseinrichtungen zu sorgen, zum anderen aber sollte den „Keimzellen unserer Gesellschaft“, den Familien auch die Luft zum Atmen, sprich ihr Einkommen belassen werden. Pro

Person sollten mindestens 10.000 Euro steuerfrei bleiben. Bei einer vierköpfigen Familie wären somit mindestens 40.000 Euro steuerfrei. Dann haben Familien die echte Wahlfreiheit ob nur eine Person arbeitet oder ob einer oder beide einer Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung nachgehen. Im Übrigen war ein Facharbeiterhaushalt mit 2 Kindern noch Anfang der sechziger Jahre weitgehend steuerfrei. War dies vielleicht ein Grund für die geburtenstarken Sechziger-Jahrgänge?

Um Familie und Beruf im Einklang zu bringen wünscht sich das Gros der Mütter eine Teilzeitbeschäftigung. Doch diese Arbeitsplätze sind rar. Warum fördert die Politik nicht Teilzeitstellen, indem sie beispielsweise die Sozialversicherungsbeiträge für Arbeitgeber/-innen und Arbeitnehmer/-innen bei solchen Beschäftigungsverhältnissen deutlich senkt. Somit hätte die Wirtschaft ein Anreiz, mehr Teilzeitstellen zu schaffen. Dies wäre gleichzeitig ein Beitrag zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit.

Auch die Rolle der gesetzlichen Rentenversicherung gehört ins Blickfeld einer gerechten Familienpolitik. Die Rente wird vor allem danach bemessen, welche Geldbeiträge man im Laufe seines Erwerbslebens eingezahlt hat - kaum aber daran, ob man Kinder großgezogen hat. Eine ausreichend große Zahl an Kindern, zukünftigen Beitragszahlern/-innen, ist aber Voraussetzung dafür, dass die Rentenkasse ihre Versprechungen - den so genannten Generationenvertrag - überhaupt einhalten kann. Sollten da nicht die Eltern, insbesondere die Mütter, für ihre Erziehungsarbeit belohnt werden, indem sie beispielsweise statt mit dem 67. Lebensjahr bereits mit 60 Jahren (bei 2 Kindern) die Rente genießen können. Das wäre gelebte Solidarität.

Ein Aspekt einer Familienpolitik, die diesen Namen auch verdient, wurde noch nicht erwähnt: Wohnraum - Kinder brauchen Platz. Daran ist nicht zu rütteln. Doch Wohnraum ist teuer. Warum erhalten nicht Eltern für den Kauf oder Bau einer Wohnung ein zinsloses Darlehen von 75.000 Euro pro Kind um die Mehrkosten abdecken zu können?

Wie sich an den wenigen Beispiele aufzeigt: eine an den Bedürfnissen der Familien ausgerichtete Familienpolitik beinhaltet viele Handlungsfelder. Hoffen wir, dass es nicht nur bei familienpolitischer Rhetorik bleibt, denn Familien bilden unsere Zukunft!

Text: Bernd Euchner, familie@wanderverband.de

Graphiken © Deutscher Wanderverband

Der Familienkongress wird gefördert vom:



Was drauf steht, muss auch drin sein.

Reiserecht in der täglichen Vereinspraxis - Teil 1

In der letzten WALK & more haben wir das Thema Reiserecht im Jugendverband angerissen, dies vor dem Hintergrund, dass die Deutsche Wanderjugend Bund seit Ende letzten Jahres aktuelle „Allgemeine Reisebedingungen“ für alle DWJ-Untergliederungen zur Verfügung stellt. Das Thema ist jedoch so komplex, dass, obwohl die meisten Jugendwarte/-innen etc. betroffen sind, die wenigsten wissen, worum es geht. Benno Wolfgang Ecker, Hauptgeschäftsführer des Sauerlandischen Gebirgsverein, ist Reiserechtspezialist und arbeitet für uns das Thema in einer 3-teiligen Artikelreihe auf.

In fast jeder Organisation, jedem Verein oder jeder Interessengemeinschaft werden Tages- und Mehrtagesveranstaltungen und -fahrten/-reisen organisiert. Doch vielen Organisatoren* ist nicht bekannt und bewusst, dass sie sich mit reiserechtlichen Belangen und Bestimmungen auseinanderzusetzen und die daraus resultierenden Organisationsdetails zu beachten und umzusetzen haben. Die Gruppen der Deutschen Wanderjugend und der Mitgliedsvereine des Deutschen Wanderverbandes leben schon lange nicht mehr auf einer Insel der Glückseligen. Sie können für sich nicht das Recht in Anspruch nehmen, die eindeutigen Vorgaben des Bürgerlichen Gesetzbuches zu ignorieren oder zu missachten.

Zunächst einmal eine Entwarnung für diejenigen, die ausschließlich Tagesveranstaltungen planen und durchführen. Für sie gelten die Reiserechtsbestimmungen des BGB nicht.

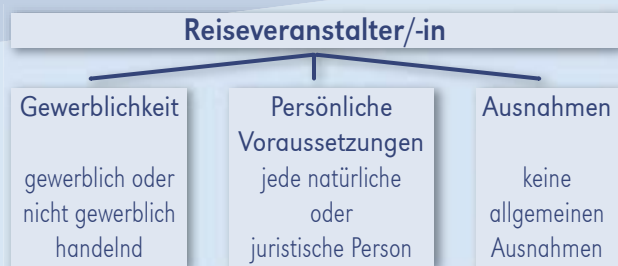
Im Umkehrschluss gelten für alle Organisatoren von Mehrtagesveranstaltungen, -fahrten und -reisen die Bestimmungen des Reiserechtsparagraphen 651 a-m des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), der Verordnung über Informations- und Nachweispflichten (BGB-InfoV) sowie weitere Paragraphen (278, 309 etc.) des BGB. Doch zu allen Regelungen im deutschen Recht gibt es wiederum Ausnahmen, die in den nachfolgenden Erläuterungen explizit dargestellt werden.

Definitionen

Eingangs der weiteren Betrachtungen ist darzustellen, was überhaupt unter einer Pauschalreise und den sich daraus ergebenden Konsequenzen zu verstehen ist. Die Pauschalreise ist definiert als das Angebot mindestens zweier touristischer Hauptleistungen zu einem Paketpreis.

Reiseveranstalter können Einzelpersonen (natürliche Personen) oder Vereine, Organisationen etc. (juristische Personen) sein.

Dabei ist es grundsätzlich irrelevant, ob der Reiseveranstalter dies als Verein für seine Mitglieder tut bzw. ob er dies ehrenamtlich/nicht kommerziell oder gewerblich/kommerziell betreibt. Auch der Verein, der für seine Mitglieder Reisen im Sinne von § 651 a BGB veranstaltet, fällt unter die reiserechtsrechtlichen Vorschriften. Das Reiserecht lässt keine Ausnahmen zu.

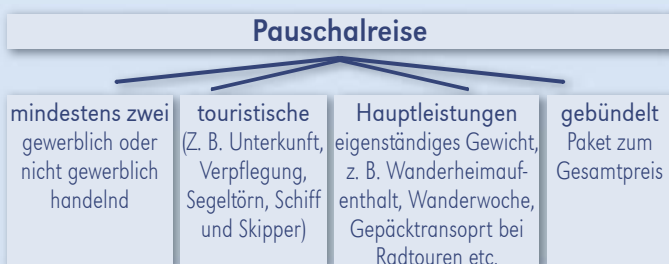


Allgemeines

Das Reiserecht kommt also nur zur Anwendung, wenn den Teilnehmern/-innen eine Gesamtheit von Reiseleistungen als vorgefertigtes Produkt angeboten wird. Eine Gesamtheit von Reiseleistungen liegt erst dann vor, wenn z. B. mit einer geführten Wanderung ein zweiter Leistungsteil, z. B. eine Jugendherbergsübernachtung, organisatorisch verbunden wird.

Ein Reisevertrag liegt nicht vor, wenn die Teilnehmer/-innen selbst die Reise organisieren, ihnen also kein bereits vorgefertigtes Produkt angeboten wird. Des Weiteren liegt keine Pauschalreise vor, wenn die Mitreisenden direkte Verträge mit den Leistungserbringern abschließen, der Organisator diese Verträge lediglich vermittelt.

Reisevertragliche Haftungsansprüche können den Veranstaltern einer Reise nur dann treffen, wenn er selbst Partner des Reisevertrages ist, also wenn er selbst den Teilnehmern/-innen die Gesamtheit von Reiseleistungen schuldet. Er haftet dann für Organisationsfehler ebenso wie für die mangelhafte Erbringung der ausgeschriebenen und gebuchten Leistungen. Entsprechendes gilt, wenn ein Verein Reiseveranstalter und als



*Auf Grund besserer Lesbarkeit wird überwiegend die männliche Schreibweise verwendet.

solcher Vertragspartner der Reisetilnehmer/-innen ist. Der Verein schuldet in diesen Fällen die Durchführung der Reise. Dabei hat er den Teilnehmern/-innen für ein Fehlverhalten der eingesetzten Leistungsträger, zu denen auch die in seinem Namen tätige Reisebegleitung gehört, einzustehen.

Führt z. B. eine Wanderführerin eine Wanderung im Auftrag und im Namen eines Wandervereins durch, so wird, soweit sie im Namen des Vereins auftreten darf, nicht sie selbst Vertragspartnerin der Reisenden, sondern der Wanderverein. Dementsprechend bestehen reisevertragliche Haftungsansprüche des Reisenden dann grundsätzlich nur gegen den Wanderverein. Die Wanderführerin ist in diesem Fall reisevertragsrechtlichen Ansprüchen nicht unmittelbar ausgesetzt, muss jedoch bei Verletzung ihrer Pflichten unter Umständen mit Regressansprüchen des Wandervereins, für den sie aufgetreten ist, rechnen. Tritt die Wanderführerin hingegen in eigenem Namen auf, so ist sie unmittelbar den reisevertraglichen Haftungsrisiken ausgesetzt.

Eine Möglichkeit, die Reise wegen Krankheit des mitreisenden Veranstalters oder Reisebegleiters abzusagen, sieht das Reiserecht nicht vor. Ein Kündigungsrecht des Reiseveranstalters räumt das Gesetz nur dann ein, wenn die Reise durch höhere Gewalt erheblich erschwert, gefährdet oder beeinträchtigt wird. Eine Krankheit des Veranstalters oder der Reisebegleitung dürfte allerdings regelmäßig nicht als höhere Gewalt einzuordnen sein, da sie dem Risikobereich des Reiseveranstalters zuzuordnen ist.

Die Bestimmungen des Vereinsrechts des BGB (rechtsfähiger Verein – Haftung mit dem Vereinsvermögen, ggf. mit dem Privatvermögen der Vorstandsmitglieder / nicht rechtsfähiger Verein – Haftung mit dem Privatvermögen aller Mitglieder) greifen im Übrigen unabhängig von der Frage, ob das Reisevertragsrecht anwendbar ist, ein. Die reisevertragsrechtlichen Pflichten bestehen also eventuell neben den vereinsrechtlichen Haftungsgrundsätzen bzw. werden durch diese ergänzt.

Fortsetzung WALK & more 02/2008

- Vorstellung verschiedener Formen der Organisation einer Reise
- Vermittlerangebote
- nicht kommerzielle Pauschalreiseangebote
- kommerzielle Pauschalreiseangebote

Fortsetzung WALK & more 03/2008

- Zusatzinformationen für Reiseveranstalter/-innen
- Abschluss des Reisevertrages
- Informations- und Nachweispflichten von Reiseveranstaltern/-innen
- Mindestteilnehmerzahl/Absagefrist
- Anzahlungen
- Gewährleistungsrechte der Mitreisenden
- Vertraglicher Schmerzensgeldanspruch

Fragen über Fragen!

Du hast Fragen zur Organisation Deiner Freizeit oder Tour? Zum Reiserecht allgemein? Gemeinsam mit Benno Wolfgang Ecker werden wir sie beantworten. Stell Deine Frage im Forum Reise-AGB der Deutschen Wanderjugend ein oder sende Deine Frage per E-Mail an info@wanderjugend.de. Alle Antworten werden wir im Forum veröffentlichen. Für das Forum musst Du Dich anmelden, wir schalten Dich im Anschluss an Deine Anmeldung frei. (Diese Vorgehensweise verhindert den Missbrauch unseres Forums durch Unbefugte). Einige Fragen und Antworten werden in der Ausgabe 03/2008 an dieser Stelle veröffentlicht.

www.wanderjugend.de/forum (Reise AGB)

Die gesetzliche Insolvenzversicherung

Reiseveranstalter verwalten treuhänderisch Kundengelder. Im § 651 k BGB ist die Absicherung der Kundengelder, die Insolvenzversicherung, eindeutig geregelt. Reiseveranstalter haben Vorsorge zu treffen und müssen eine entsprechende Versicherung, die im Falle der Insolvenz des Veranstalters eintrittspflichtig ist und die eingezahlten Kundengelder erstattet, abschließen. Der Mitreisende erhält hierzu einen Sicherungsschein als Nachweis der bestehenden Insolvenzversicherung.

Die gesetzliche Insolvenzabsicherung greift lediglich dann nicht ein, wenn der Verein oder ein einzelnes Mitglied als Reiseveranstalter entsprechende Reisen ehrenamtlich nur gelegentlich veranstaltet. Als gelegentlich gelten dabei nicht mehr als ein bis zwei Reisen pro Jahr. Eine weitere Ausnahme enthält der § 651 k BGB, nach dem eine Insolvenzversicherungspflicht dann nicht besteht, wenn die Reise nicht länger als 24 Stunden dauert, keine Übernachtung einschließt und der Reisepreis 75,- Euro nicht übersteigt. In allen übrigen Fällen greift der § 651 k BGB und es besteht demnach eine Insolvenzversicherungspflicht.

Eine andere Frage ist, wer in den entsprechenden Fällen tatsächlich als Reiseveranstalter auftritt, also ob der Organisator einer Reise selber Vertragspartner der Kunden wird oder aber ob der Verein als Reiseveranstalter auftritt und damit insolvenzversicherungspflichtig ist. Dies hängt von den jeweiligen Umständen des Einzelfalls ab, wobei davon auszugehen ist, dass in der Praxis z. B. die Wanderführer/-innen in der Regel im Namen der jeweiligen Ortsgruppe des Wandervereins auftreten.

Text: Benno Wolfgang Ecker
Hauptgeschäftsführer des
Sauerländischen Gebirgsvereins
Graphik: Andrea Metz



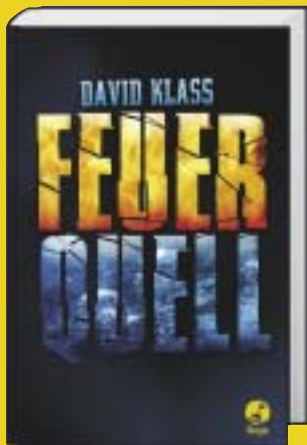


VON WEGEN NIX ZU MACHEN...

Angeregt durch das Buch „VON WEGEN NIX ZU MACHEN – Werkzeugkiste für Weltverbesserer“ stellte ich vor kurzem eine Kiste mit Alltagskram, den ich eigentlich schon wegschmeißen wollte, vor meine Haustür auf den Gehweg. Aufgefordert durch das angehängte Schild „Lust auf ein Geschenk?“ fanden Tassen, Bücher, eine alte CD, Blumenübertöpfe etc. neue Besitzer/-innen. Auf diese Weise habe ich gut erhaltene Sachen nicht wegwerfen müssen, meine Schränke aufgeräumt, anderen evtl. eine Freude gemacht und selbst das beruhigende Gefühl „eine gute Tat vollbracht zu haben“ genossen. Wer über seinen Alltag hinaus etwas bewirken möchte, bekommt in „Von wegen nix zu machen“ viele umsetzbare Ideen.

Andrea Metz

Von wegen nix zu machen - Werkzeugkiste für Weltverbesserer: F. Meurer, J. Becker, M. Stankowski
Paperbacks bei Kiepenheuer & Witsch | ISBN 978-3-462 03795-1 | 7,95 Euro



FEUERQUELL

„Feuerquell“ ist ein, nicht nur für Jugendliche, spannendes und aufrüttelndes Lesevergnügen. In einer Mischung aus Fantasy und Thriller malt David Klass Zukunftsszenarien des Klimawandels aus.

Jack, ein vermeintlich „normaler“ amerikanischer Jugendlicher, muss feststellen, dass nichts so ist, wie er immer geglaubt hat. Dass seine Eltern ihm beigebracht haben nicht aufzufallen, hat nichts genützt. Von heute auf morgen ist er das Ziel einer lebensgefährlichen Verfolgungsjagd und zudem mit einem geheimen Auftrag betraut, dessen Tragweite ihm im Verlauf der Geschichte erschreckend bewusst wird. Es geht nicht nur um sein Leben, sondern um das Überleben der Erde.

Feuerquell ist ein Buch, das ich erst aus der Hand legen konnte, als es ausgelesen war. Der etwas abgehackte Schreibstil ist zwar gewöhnungsbedürftig, treibt zugleich aber den Puls in die Höhe und zieht einen, eh man sich versieht, in die Geschichte hinein. Erst einmal mittendrin, konnte ich auch über die „amerikanisch moralisierende“ Art der Themenbehandlung hinweg sehen. Feuerquell ist der erste Teil einer Trilogie, die im englischen bezeichnenderweise unter dem Namen „The Caretaker-Trilogy“ läuft.

Andrea Metz

Feuerquell: David Class | Boje Verlag | Gebunden | ISBN-13: 978-3-414-82063-1 | 17,90 Euro
Englische Originalausgabe: Firestorm: David Klass | ISBN-13: 978-0374323073

TIPP DES MONATS AUF WWW.OUTDOOR-KIDS.DE

Du bist auf der Suche nach Spielideen, Basteltipps, neuen Methoden und Anregungen? Auf der Internetseite der Outdoor-Kids findest Du jeden Monat ein neues Spiel, eine Themenwanderung oder eine Bastelidee. Hier die Tipps von Januar bis April. Und im Mai? Lass Dich überraschen! Die Anleitungen findest Du auf www.outdoor-kids.de in der Rubrik **das geht/Tipp des Monats**.



DER JANUAR-TIPP Schnee-Minigolf

Eine eigene Minigolfbahn bauen und darauf spielen...



DER MÄRZ-TIPP Baumleiter

Klettergelegenheit im Wald bauen



DER FEBRUAR-TIPP Eisbären Alarm!

Ein Bewegungsspiel für kleine und große Eskimos



DER APRIL-TIPP Barfuß-Thementag

Ein Tag lang barfußlaufen, -spielen und -wandern



Einfach und bequem bestellen:

www.wanderjugend.de (Shop)



Dokumentation

Bundeswettbewerb Junges Wandern

Hintergründe, Preisträger/-innen, alle Beiträge zum Bundeswettbewerb 2004 umfangreich dokumentiert. Reizvolle Geschichten, ansprechende Ziele und ungewöhnliche Methoden machen "draußen und gemeinsam unterwegs sein" interessant. Viele Ideen zum Selbstaustausch. Die CD ist **kostenfrei** für DWJ- und DWV Mitglieder.



„Abenteuer in Bewegung“

Praxishandbuch zur Erlebnispädagogik

Viele praktische Tipps, Anregungen, Erfahrungswerte, theoretische Hintergründe und Praxisbeispiele finden sich in diesem Praxishandbuch für Erlebnispädagogik. Eine Unterstützung für Eure Jugendarbeit. Für DWJ- und DWV-Mitglieder **kostenfrei gegen Portoerstattung**. Nichtmitglieder **7,90 Euro**.



„Outdoor-Kids“

Praxishandbuch für Kindergruppen

Für abenteuerlustige und neugierige Kinder und Gruppenleiter/-innen. Mit vielen Anregungen, Wanderideen zum Natur entdecken und erleben. Aktionen und Spiele im Wald, auf der Wiese, am Wasser, in der Nacht. Ideen zum Bauen und Basteln. 200 Seiten mit vielen farbigen Illustrationen. Mitglieder **3,50 Euro**. Nichtmitglieder **7,90 Euro**.

Wanderjugend T-Shirt

100 % gekämmte Baumwolle, Nacken- und Schulterband, Doppelnähte, rundgestrickt, Lycrabündchen, ohne Seitennaht, mit Plastisol-Rückenaufdruck. Farbe mid blue mit dunkelblauem Aufdruck. Erhältlich in den Größen S, M, L, XL.

Preis: **9,50 Euro**

Für größere Gruppen auf Bestellung in eigener Farbwahl, Menge und Größe.



Schlüsselkarabiner



Damit in Zukunft kein Schlüsselchaos mehr herrscht. Schlüsselkarabiner mit Band in grün und mit DWJ-Aufdruck. Durch den praktischen Schnappverschluss, schnell und jederzeit am Gürtel, Rucksack etc. eingehängt. Material Kunststoff und Aluminium. Länge: ca. 16 cm,

Preis: **1,90 Euro**

Bestecktaschenmesser

Messer, Gabel, Flaschenöffner und Korkenzieher: Die Besteckschublade für unterwegs. Die beiden Hälften lassen sich voneinander trennen, sobald die

Gabel aufgeklappt wird. Edler Look mit Seitenflächen aus Aluminium und DWJ-Aufdruck. Für den sicheren Griff sind die Seitenflächen teilweise gummiert, incl. schwarzer Tasche.

Für nur **3,80 EUR**



**Wieder im Programm!!!
Mit neuem Design**

Faltbare Kulturtasche

Die faltbare Kulturtasche für unterwegs. Mit einer Schlaufe zum Aufhängen. Mehrere geräumige Fächer mit Reißverschluss bieten viel Platz für Bürste, Lappen, Deo usw. Unteres Fach mit einem Belüftungsgitter. Zum Transport einfach zusammenrollen und mit dem Schnellverschluss verschließen.

Mit DWJ-Aufdruck.

Preis: **8,80 Euro**



Brotdose

Zerdrückte Pausenbrote? Das hat jetzt ein Ende. Die robuste Brotdose ist geeignet für jede Tour, Reise, Wanderung, für die Schule, die Arbeit, für jede Gelegenheit. Sie hat das Maß 16 cm lang x 12 cm breit x 5 cm hoch. Weißer Körper mit grünem Deckel.

3,90 Euro



LED-Stirnlampe

Aufsetzen, anschalten und unbeschwert loslegen! Diese LED-Stirnlampe mit ihrem verstellbaren und elastischen Stirnband sitzt perfekt und hält Euch beide Hände frei. Die Lampe ist vom Stirnband abnehmbar und kann durch den eingebauten Magneten an geeignete Metallflächen angeheftet werden. Das ideale Licht zum Joggen, Wandern, Klettern, Campen. Inkl. 3 Mikro (AAA)-Batterien. Mit DWJ-Aufdruck.

Für **5,50 Euro**



Wieder im Programm!!!

Bestellmöglichkeiten:

Fon: 0561.400 49 8-0

info@wanderjugend.de oder www.wanderjugend.de (Shop)

Versandbedingungen

Wir liefern auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.

Diese und weitere Artikel sowie Publikationen findest Du in unserem Internet-Shop www.wanderjugend.de (Shop)

Die WALK & more wird gefördert vom:




**OutdoorHandbücher aus dem Conrad Stein Verlag
NEU Frühjahr 2008**


Diese und über 200 weitere Titel finden Sie unter www.conrad-stein-verlag.de

oder Katalog anfordern
Conrad Stein Verlag GmbH
Postfach 1233, 59512 Welver
Tel: 02384/963912, Fax: 963913
E-Mail: info@conrad-stein-verlag.de

Die nächste **WALK & more** erscheint im Juni 2008

unterwegs  Abenteuerwanderung durch Hessens Mitte

Wanderland - das DWJ-Gesellschaftsspiel ist da!  was uns bewegt

basics  Reiserecht in der täglichen Vereinspraxis - Teil 2